Malediven

Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten ★★★

Nelles Verlag

Male 64/65

Nord-Male-Atoll (Kaafu-Atoll) 78

Süd-Male-Atoll (Kaafu-Atoll) 115

Nord-Ari-Atoll und Rasdhoo-Atoll
(Alifu-Atoll) 135

Süd-Ari-Atoll (Alifu-Atoll) 166

Vaavu-Atoll (Felidhoo-Atoll) 187

Faafu-Atoll (Nord-Nilandhoo-Atoll),
Dhaalu-Atoll (Süd-Nilandhoo-Atoll)
und Meemu-Atoll (Mulaku-Atoll) 194/195

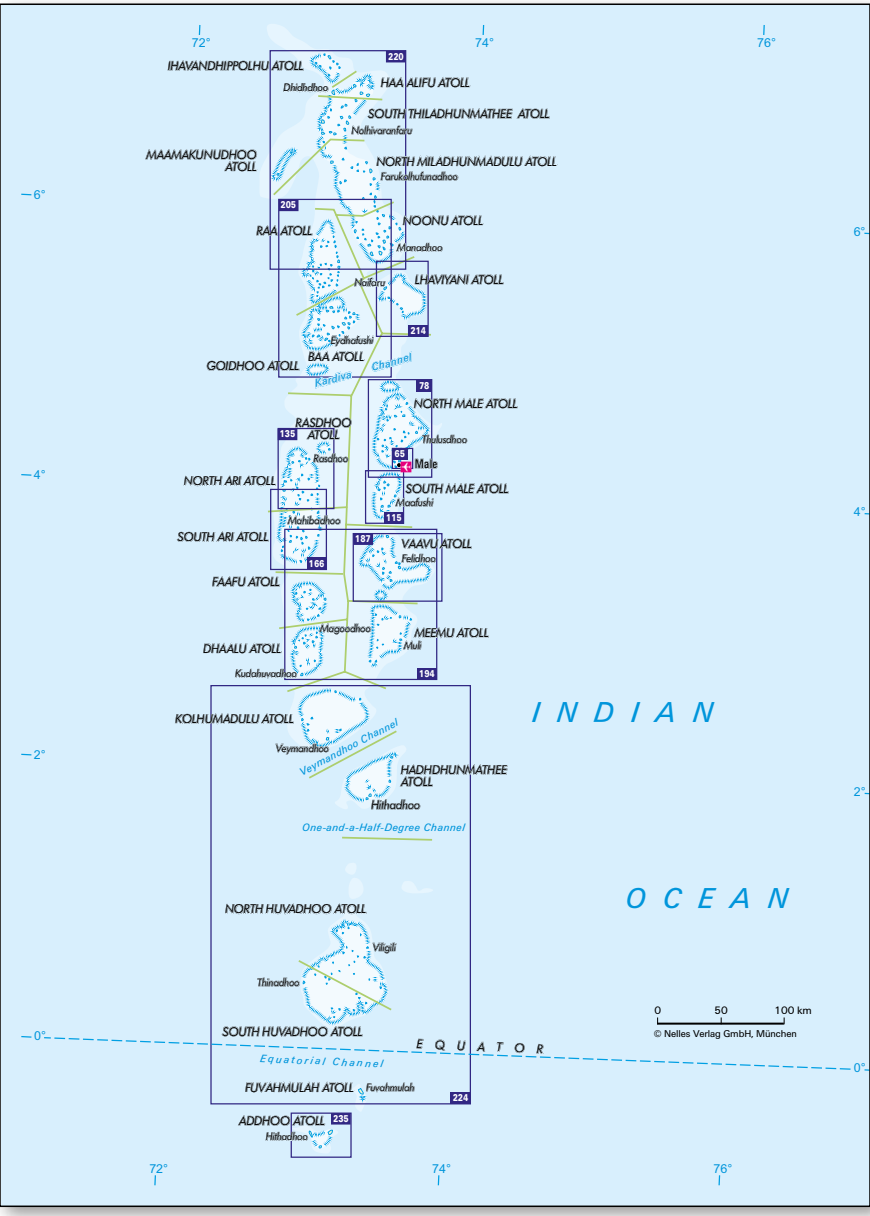
Raa-Atoll (Nord-Malhosmadulu-Atoll)
und Baa-Atoll (Süd-Maalhos-
madulu-Atoll und Goidhoo-Atoll) 205

Lhaviyani-Atoll (Faadhippolu-Atoll) 214

Haa-Alifu-Atoll 220

Südliche Atolle 224

Addhoo-Atoll (Seenu-Atoll) 235


72°
74°
76°
220
IHAVANDHIPPOLHU ATOLL
Dhidhdhoo
HAA ALIFU ATOLL
SOUTH THILADHUNMATHEE ATOLL
Nolhivaranfaru
MAAMAKUNUDHOO ATOLL
NORTH MILADHUNMADULU ATOLL
Farukolhufunadhoo
6°
205
NOONU ATOLL
RAA ATOLL
Manadhoo
LHAVIYANI ATOLL
Naifaru
214
Eydhafushi
BAA ATOLL
GOIDHOO ATOLL
Kandiva
Channel
78
NORTH MALE ATOLL
RASDHOO ATOLL
135
Thulusdhoo
65
Male
Rasdhoo
4°
NORTH ARI ATOLL
SOUTH MALE ATOLL
Maafushi
115
Mahibadhoo
SOUTH ARI ATOLL
187
VAAVU ATOLL
166
Felidhoo
FAAFU ATOLL
Magoodhoo
MEEMU ATOLL
Muli
DHAALU ATOLL
194
Kudahuvadhoo
I N D I A N
KOLHUMADULU ATOLL
2°
Veymandhoo
Veymandhoo Channel
HADHDHUNMATHEE ATOLL
Hithadhoo
One-and-a-Half-Degree Channel
O C E A N
NORTH HUVADHOO ATOLL
Viligili
Thinadhoo
0°
SOUTH HUVADHOO ATOLL
E Q U A T O R
Equatorial Channel
FUVAHMULAH ATOLL
Fuvahmulah
224
ADDHOO ATOLL
235
Hithadhoo
0 50 100 km
© Nelles Verlag GmbH, München

LEGENDE

	Öffentliches bzw. bedeutendes Gebäude	Dhiggiri	im Text genannte Insel		Verwaltungsgrenze
	Hotel, Resort		Internationaler Flughafen		Hauptstraße
	Restaurant		Flughafen		Nebenstraße
	Einkaufszentrum		Strand		
	Markt		Tauchplatz		Fähre
	Hospital		Riff		
	Postamt		Lagune		Touristeninformation
	Moschee				

IMPRESSUM: Nelles Guide: Malediven
All rights reserved
© Nelles® Verlag GmbH, 81379 München, Machtlfinger Str. 26 Rgb.
Info@Nelles.com, www.Nelles.com
ISBN 978-3-86574-724-2

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide". Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide". Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide" ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide" technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.
Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide" werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide" nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide" eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Guide" dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide" verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen.
Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.
Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.
- F1423 -

Kartenverzeichnis 2
Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung 4

1 FEATURES

Tauchen in Korallengärten. 15
Meeresleben 24
Tauchsafaris und Kreuzfahrten 32
Schiffsbau auf den Malediven. 34

2 LANDESKUNDE

Geografie und Geologie 39
Geschichte. 47
Politisches System, Religion und Kultur. 56

3 MALE

Male – Hauptstadt des Inselreichs 63
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 70-71

4 NORD-MALE-ATOLL

Flughafeninsel Hulhule und
Males Trabanten-Insel Hulhumale 75
Die Touristeninseln im Nord-Male-Atoll 77
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln
im Nord-Male-Atoll 100
INFO: Hotelinseln 106-107

5 SÜD-MALE-ATOLL

Die Touristeninseln im Süd-Male-Atoll (Kaafu-Atoll). . . . 111
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln
im Süd-Male-Atoll 125
INFO: Hotelinseln 128-129

6 NORD-ARI- UND RASDHOO-ATOLL

Die Touristeninseln im Nord-Ari-Atoll (Alifu-Atoll) 134
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln
im Nord-Ari-Atoll. 149
Die Touristeninseln im Rasdhoo-Atoll (Alifu-Atoll) 152
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln
im Rasdhoo-Atoll. 155
INFO: Hotelinseln 156-157

7 SÜD-ARI-ATOLL

Die Touristeninseln im Süd-Ari-Atoll (Alifu-Atoll) 161
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln
im Süd-Ari-Atoll 175
INFO: Hotelinseln 180-181

8 VAAVU-ATOLL

Die Touristeninseln im Vaavu-Atoll (Felidhoo-Atoll) 185
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln
im Vaavu-Atoll 187
INFO: Hotelinseln 191

9 FAAFU-ATOLL, DHAALU-ATOLL UND MEEMU-ATOLL

Die Touristeninsel im Faafu-Atoll
(Nord-Nilandhoo-Atoll) 193
Die Touristeninseln im Dhaalu-Atoll
(Süd-Nilandhoo-Atoll) 195
Die Touristeninseln im Meemu-Atoll (Mulaku-Atoll) 198
INFO: Hotelinseln 199

10 RAA-ATOLL UND BAA-ATOLL

Die Touristeninsel im Raa-Atoll
(Süd-Maalhosmadulu-Atoll) 203
Die Touristeninseln im Baa-Atoll
(Süd-Maalhosmadulu-Atoll) 204
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln im Baa-Atoll . . . 209
INFO: Hotelinseln 211

11 LHAVIYANI-ATOLL

Die Touristeninseln im Lhaviyani-Atoll
(Faadhippolu-Atoll) 213
Die Einheimischen- und Ausflugsinseln
im Lhaviyani-Atoll 217
INFO: Hotelinseln 219

12 HAA-ALIFU-ATOLL, SHAVIYANI-ATOLL UND NOONU-ATOLL

Haa-Alifu-Atoll (Nord-Thiladhunmathee-Atoll)
mit Touristeninseln 221
Shaviyani-Atoll (Nord-Miladhunmadulu-Atoll)
mit Touristeninsel 223
Noonu-Atoll (Süd-Miladhunmadulu-Atoll) 223

13 SÜDLICHE ATOLLE

Thaa-Atoll (Kolhumadulu-Atoll) 225
Laamu-Atoll (Hadhdhunmathee-Atoll) 226
Huvadhoo-Atoll (Suvadia-Atoll) 226
Gnaviyani-Atoll (Fuvamulah-Atoll) 228

14 ADDHOO-ATOLL

Die Touristeninseln im Addhoo-Atoll 233
Die Einheimischeninseln im Addhoo-Atoll. 237
INFO: Hotelinseln 239

15 REISE-INFORMATIONEN

Reisevorbereitungen 240
Klima / Reisezeit. 240
Kleidung, Gepäck und Tauchausrüstung 240
Visum, Ein- und Ausreise 240
Geld 241
Gesundheitsvorsorge 242
Krankenversicherung 242
Anreise. 242
Internationale Flugverbindungen 242
Reisen im Land 243
Flugverbindungen zwischen den Atollen. 243
Schiffs-Safaris 243
Praktische Tipps. 243
Alkohol / Angeln 243
Apotheken 243
Ärztliche Versorgung / Atolle 244
Betteln / Buchhandlungen 244
Drogen / Elektrizität 244
Essen und Trinken 245
Feiertage / FKK 245
Fotografieren 245
Heiraten und Flitterwochen 246
Maße und Gewichte / Medien / Museum 246
Nationalitäten der Gäste 246
Notruf / Öffnungszeiten / Post / Sicherheit. 247
Souvenirs 248
Tauchausflüge. 248
Taxis / Telefon / Trinkgeld 248
Unterkunft / Wertsachen 249
Zeitunterschied / Zoll 249
Sprachführer. 250
Adressen 250
Informationen 250
Konsulate / Botschaften auf den Malediven 250
Konsulate der Malediven 250
Autoren 250
Register 251

Paradiesische Strände, blaue Lagunen und artenreiche Korallenriffe machen die Malediven zu einem Traumurlaubsziel

Josef Beck

Christian Miehz

Faszinerende Riffe – ein Paradies für Taucher und Schnorchler

Helgerlabat

Die bunte Unterwasserwelt aus Seescheiden, Schwämmen und Steinkorallen bezaubert Taucher aus aller Welt

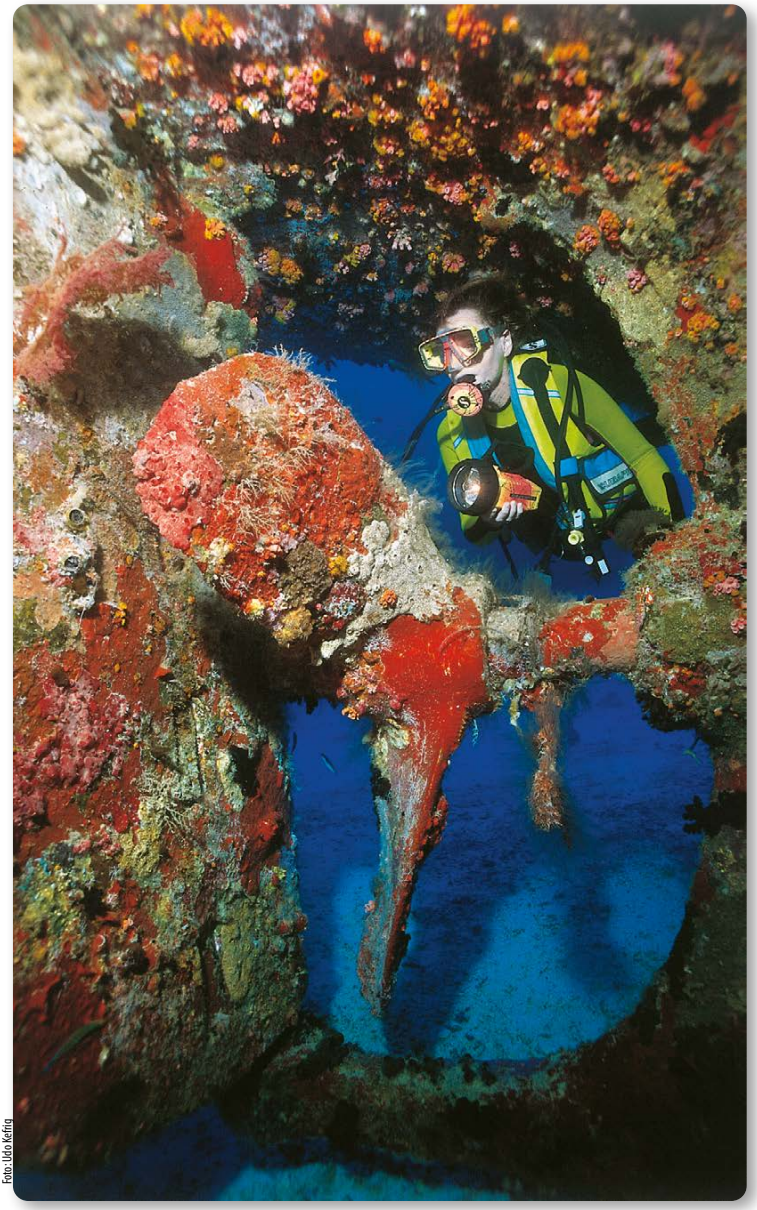


Foto: Udo Keßing

TAUCHEN IN KORALLENGÄRTEN

Die Malediven zählen zu den besten Tauchrevieren weltweit. Bei den Besuchern aus Europa steht der Atollstaat schon seit der touristischen Eröffnung der ersten Inseln (1972) auf der Beliebtheitsskala ganz oben. Jeder, der die Malediven einmal unter Wasser erlebt hat, schwärmt noch lange von den Schönheiten der vielfältigen Korallenlandschaften. Auch nach mehr als 40 Jahren Tauchtourismus hält der Besucherstrom unvermindert an. Es werden sogar hohe Zuwachsraten mit einer erstaunlich großen Wiederholerquote registriert.

Das Tauchen in den Malediven ist mit dem Blick in ein Aquarium vergleichbar. Der Artenreichtum an Korallen und tropischen Meeresfischen ist unüberschaubar. Überall wimmelt es von bunten Fischlein, und mit etwas Glück ziehen hin und wieder auch größere Exemplare vorbei. Gleichermaßen eindrucksvoll zeigt sich die schier unendlich erscheinende Farben- und Formenvielfalt der Korallenwelt. Die Korallen regen sich zwar wenig, sind aber, kaum zu glauben, tierische Lebewesen.

Wer die Malediven besucht, darf auf keinen Fall versäumen, einen Blick unter die Wasseroberfläche zu werfen, und sei es nur mit Maske, Schnorchel und Flossen (ABC-Ausrüstung) ausgestattet.

Voraussetzungen und Organisation

Um auf den Malediven zu tauchen, benötigt man ein international gültiges Zertifikat eines anerkannten Tauchverbandes. Zu diesen gehören die Tauchsportverbände der jeweiligen Länder sowie die internationalen Verbände wie PADI, NAUI, DIWA, SSI und CMAS. In Deutschland sind VDST, Baracuda, VIT und VDTL die führenden anerkannten Tauchsportverbände. Die Bescheinigung, meist eine kleine Plastikkarte, ist dem Basisleiter der Tauchschule zu Beginn des Urlaubs einmal vorzulegen. In Verbindung mit dem Zertifikat gibt das Logbuch Auskunft über die Taucherfahrung. Wer noch nicht tauchen kann, hat auf jeder Touristeninsel die Möglichkeit, die ersten „Schritte“ unter Wasser zu erlernen und ein Zertifikat zu erwerben. Zum Nachweis der körperlichen Gesundheit muss man eine Tauchtauglichkeitsbescheinigung vorlegen, die Tauchmediziner im Heimatland ausstellen.

In der Regel dauern die Tauchkurse mindestens vier Tage und schließen mit den Prüfungen zum Open Water Diver oder zum Sporttauchschein ab. Danach können die Abstiege in eine neue, faszinierende und schweigende Welt beginnen. Die obersten Gebote beim Tauchen sind: „Tauche immer auf der sicheren Seite“ und „Tauche nie allein“ . Damit die ersten Tauchgänge sicher verlaufen, setzen viele Tauchschulen auf den Malediven mindestens 30 Tauchgänge in Begleitung des Tauchlehrers voraus. Danach besitzt ein Taucher gewisse Routine und kann ohne ausgebildeten Guide, nur mit seinem Tauchpartner, die Unterwasserwelt erforschen.

Fast alle Malediventauchschulen bieten täglich zwei Tauchausfahrten an, manchmal auch noch einen zusätzlichen Nachttauchgang. In der Regel findet der erste Tauchgang vormittags und ein weiterer nachmittags statt. Eigens dafür vorgesehene, traditionelle „Tauch-Dhonis“ bringen die Taucher zu den schönsten umliegenden Korallenriffen. Auf einigen Inseln, wie auf Ellaidhoo im Ari-Atoll, gibt es umgebaute Dhonis, die mit einem verstärkten Motor mehr als doppelt so schnell fahren können wie die herkömmlichen Dhonis. Nur selten sind die Boote länger als eine Stunde unterwegs, oftmals erreichen sie die Tauchplätze schon nach fünf Minuten.

Ausrüstung und Sicherheit

Auf allen Tauchbasen können Besucher Schnorchel- und Tauchausrüstung

Links: Tauchgang am Halaveli-Wrack.

Foto: Uli Erfurth

ausleihen. Zum Schnorcheln (*snorkeling*) benötigt man eine sogenannte ABC-Ausrüstung. Dazu zählen Tauchermaske, Schnorchel und Flossen. Diese drei Gegenstände gelten auch beim Tauchsport als Grundwerkzeug und sollten prinzipiell überall, wo man im Wasser nicht mehr stehen kann, getragen werden. Im Meer ist ein Mensch ohne Schwimmflossen stark gefährdet, selbst ein Taucher schafft es nicht, gegen eine Strömung von mehr als 1,5 Knoten anzuschwimmen. Strömungen sind auf den Malediven an der Tagesordnung, und nicht selten erreichen sie eine Geschwindigkeit von drei Knoten und mehr. Bei Schnorchelexkursionen beeinträchtigen Strömungen das Schnorchelvergnügen nur wenig. Werden sie zu stark, lässt man sich einfach in Strömungsrichtung am Riff entlang treiben, und das Dhoni „fischt" die Schnorchler später wieder auf. Wichtig ist dabei nur die genaue vorherige Absprache und dass das Riff sowie das zuständige Dhoni nicht außer Sichtweite geraten. Bei Schnorchelexkursionen am Hausriff bedarf es größerer Vorsicht, denn ein unbeabsichtigtes Abtreiben kann dort fatale Folgen haben. Es sollte immer mit einer Person, die auf der Insel bleibt, abgesprochen werden, wo und wie lange man schnorcheln will. Auch für diese Ausflüge gilt die Grundregel: „Schnorchle nie allein!"

Zum Tauchen (*scuba diving*) sind neben der Schnorchelausrüstung weitere Gegenstände erforderlich, einige sind auf den Malediven sogar gesetzlich vorgeschrieben. So muss jeder Taucher eine Tarierweste oder eine Tarierjacke tragen. Sind Weste oder Jacke aufgeblasen, kann man bequem und kraftsparend auf dem Wasser treiben. Weiterhin muss der Lungenautomat oder Atemregler, der das Atmen aus der Pressluftflasche ermöglicht, eine zusätzliche 2. Stufe, Oktopus, besitzen, um bei einem Notfall den Tauchpartner unter Wasser mit Luft versorgen zu können. Zu den

Oben: Ein T-Shirt schützt vor Sonnenbrand beim Schnorcheln. Rechts: Vor jedem Tauchgang die Ausrüstung überprüfen!

Foto: Josef Beck

weiteren Ausrüstungsgegenständen, die ein Taucher mitführen muss, zählen eine Taucheruhr, ein Finimeter, das den verbleibenden Restdruck in der Tauchflasche anzeigt. Tauchcomputer sind heute auf allen Basen Pflicht, wer keinen eigenen hat, kann sich vor Ort einen ausleihen. Ob Taucher einen Tauchanzug tragen oder nicht, hängt im wesentlichen vom Kälteempfinden jedes einzelnen ab. Die Wassertemperaturen liegen auf den Malediven zwischen 28 °C und 30 °C. Deshalb dienen Tauchanzüge eher zum Schutz vor Nesseltierchen oder vor Verletzungen an den teilweise scharfkantigen Korallen.

Gut ausgerüstet und vorbereitet steht den unvergleichlichen, wunderschönen Tauchabenteuern im Reich der Atolle nichts mehr im Wege. Bevor die täglichen Tauchausfahrten jedoch beginnen, überzeugen sich gewissenhaft arbeitende Tauchschulen bei einem Check- oder Gewöhnungstauchgang noch einmal kurz von den Tauchfertigkeiten ihrer Schüler (Beherrschung der Grundübungen).

Die schönsten Plätze der Malediven

Wie viele Riffe es auf den Malediven insgesamt gibt, wird wohl bis in die ferne Zukunft ein ungelüftetes Geheimnis bleiben. Selbst die neuesten Seekarten geben keinen exakten Aufschluss über eine genaue Anzahl. Man kann eigentlich überall ins Wasser springen – und die Unterwasserwelt präsentiert sich eindrucksvoll in ihrer ganzen Pracht. Um jede Hotelinsel liegen ungefähr 30 bis 40 bevorzugt angelaufene Tauchplätze. Neben dem Hausriff, das sich rings um jede Insel zieht, gibt es noch weitere verschiedene Rifftypen. Ein *giri* ist ein Riff, das nahe der Insel bis knapp unter die Wasseroberfläche ragt, während ein *thila*, das ebenfalls nicht aus dem Wasser schaut, sich inselunabhängig irgendwo innerhalb des Atolls befindet, oft an strömungsexponierten Stellen. Deshalb sind viele *thilas* besonders beliebt bei Tauchern, weil sie strömungsbedingt atemberaubend schönen Korallenbewuchs aufweisen. Ein *faru* beschreibt ein langes Riff entlang

einer Lagune. Ein Kanal, der zwischen zwei Riffen liegt, nennt sich *kandu*. Diese Kanäle führen meist zum Außenriff, dem *maa kandu*. Für viele Taucher sind Tauchgänge am Außenriff oder in den Kanälen besondere Attraktionen. Am Außenriff ziehen häufig Großfische vorbei, und ein Blick ins Freiwasser kann Überraschungen bescheren: Es wurden in der Unterwasserwelt der Malediven sogar schon Wale, z. B. Orcas, gesichtet.

In den Kanälen herrscht meist starke Strömung, denn wie in einer Düse läuft bei Flut das steigende Wasser vom Meer durch die engen Passagen ins Atollinnere und füllt es wie einen Swimmingpool auf. Wegen der größeren Strömungsgeschwindigkeit bei Ebbe und der damit verbundenen vermehrten Sedimentpartikelbeförderung verschlechtert sich in der Regel die Sicht bei ablaufendem Wasser. Die besten und einfachsten Tauchbedingungen ergeben sich in der einen Stunde um den Flutstillstand, wenn viel „sauberes" Wasser vom Meer ins Atoll gelaufen ist und keine Strömung herrscht.

In welche Richtungen es an bestimmten Tauchplätzen zu den anderen Zeiten strömt, ist nicht genau vorhersagbar. Obwohl die Hauptströmungen auf den Malediven in Ost-West-Richtung verlaufen, unterliegt jedes Riff seinen eigenen, wechselnden Gesetzmäßigkeiten. Erst wenn der Tauchplatz erreicht ist, kann die Strömung genauer bestimmt werden, und selbst dann kann sie während des Tauchganges die Richtung wechseln. Die Taucher werden jedoch meist an einem Punkt abgesetzt, von dem sie mühelos das Riff mit der Strömung erreichen und sich dann bequem mit ihr treiben lassen können (*drift dives*). Bei dieser Art von Tauchgängen macht das Schiff nicht fest, sondern lässt sich ebenfalls treiben und sammelt die Taucher später wieder ein.

Rechts: Graue Riffhaie im Vaadhoo Kandu, eine besondere Attraktion für Taucher.

Auf den Malediven werden jährlich ungefähr 2 Mio. Tauchgänge absolviert, viele davon an Tauchplätzen, die für die Gäste besonders attraktiv sind. Ein Wrack, das Tauchern auf der ganzen Welt bekannt ist, liegt im Nord-Male-Atoll südwestlich der Flughafeninsel Hulhule. Die ***Maldive Victory***, ein Frachter, der 1981 sank, liegt heute wie aufrecht eingeparkt in etwa 40 m Tiefe auf dem Meeresgrund. Der 10 m lange Mast des mittlerweile stark bewachsenen, 82 m langen Schiffs ragt bis 12 m unter die Wasseroberfläche. Die intakten Aufbauten und die Brücke laden zu erlebnisreichen Tauchgängen ein und können in durchschnittlichen Tiefen von 25 m im sicheren Bereich erkundet werden. Da das Wrack genau im Kanal zwischen Male und Hulhule liegt, strömt es an der *Maldive Victory* oft sehr stark.

Weitere herrliche Tauchplätze liegen im nahen **Vaadhoo Kandu** im nördlichen Süd-Male-Atoll. Häufig ziehen Großfische – Adlerrochen, verschiedene Haiarten oder Barrakudas – durch den 4,5 km breiten Kanal. Am Lions Head, der durch frühere Haifütterungen bekannt wurde, können noch heute Graue Riffhaie aus kurzer Distanz beobachtet werden. Sie halten sich vornehmlich im 30-m-Bereich auf. Etwas flacher, zwischen 20 und 25 m, liegen beeindruckende Überhänge und Höhlen, ähnlich wie am östlich benachbarten Old Shark Point, der ebenfalls zu den sicheren Haiplätzen der Malediven zählt. Die Steilwände des Vaadhoo Kandu faszinieren jeden Taucher. Sie bestechen mit zahlreichen wunderschönen Überhängen und Höhlen (Velassaru Caves, Vaadhoo Caves, Emboodhoo Canyon, Cathedral). Spektakuläres Steilwandtauchen bietet der nach dem Tauchpionier Hans Hass benannte Tauchplatz am Südende von Gulhi Falhu, an dem man bei klarem Wasser direkt in das tiefe Blau des Vaadhoo-Kanals schauen kann.

Etwas weiter nördlich liegt zwischen den Inseln Kurumba und Full Moon das **Banana Reef**. An der Nordostecke des

Foto: Christian Mietz

Riffs eröffnet sich dem Taucher eine eindrucksvolle Szenerie, die an ein Freilichttheater erinnert. Dort fällt das Riff mit großen Überhängen terrassenartig bis auf über 30 m ab. An den vorgelagerten Korallenblöcken stehen viele große Fischschwärme, wie die besonders schön gefärbten Wimpelfische, die dort in Schulen bis zu 1000 Tieren vorkommen. Das Banana Reef besticht zusätzlich durch traumhaften Korallenbewuchs und große Tischkorallen auf dem Riffdach in 3 bis 5 m Tiefe. Weitere beeindruckende Tauchplätze liegen am Außenriff bei Full Moon und Club Faru, wie Club Med Corner, Furnana Nord und -Süd, Chicken Island und Maagiri Caves.

Zwischen Juni und Oktober finden sich am südwestlichen Außenriffrand (besonders am Manta Point und bei den Lankan Caves) die großen Mantarochen ein, die eine Flügelspannweite von bis zu 7 m erreichen können. Sie nutzen in dieser Zeit das große Angebot an Plankton und auch die Symbiose mit den kleinen Putzerfischen, die die Rochen von Hautparasiten befreien. Das elegante Erscheinungsbild der im Wasser schwebenden Mantas ist ein einmaliges Schauspiel und zählt für viele Taucher zu den Höhepunkten ihrer Unterwassererlebnisse.

Ein weiteres spektakuläres Riff, das **Girifushi Thila** oder **HP Reef**, liegt im Himmafushi-Kanal nahe der Insel Girifushi. Das Riffdach in 10 bis 12 m Tiefe gleicht einem Teppich – es ist mit Weichkorallen in unendlicher Farbenpracht bewachsen. An der Westseite stehen vorgelagert beeindruckende Korallenblöcke, die hin und wieder von Haien und Barrakudas umschwommen werden.

Weiter nördlich zählen **Kani Corner** und **Aquarium** im Lhohifushi-Kanal und **Colosseum** im Thulusdhoo-Kanal zu den Spitzentauchplätzen nahe dem Außenriff. Auch die Touristeninsel Helengeli bietet Tauchausfahrten zu herrlichen Plätzen am Außenriff an. Diese Plätze, zum Beispiel das großartige **Helengeli Thila**, profitieren zusätzlich davon, dass sie eher abgeschieden im

Norden des Nord-Male-Atolls liegen und wenig betaucht werden.

Für Wrackliebhaber ist das benachbarte **Gaafaru Falhu** ein ausgezeichnetes Tauchrevier. An der Nordseite liegen drei betauchbare Wracks auf dem Grund, die *Lady Christine*, 1974 untergegangen, die *SS Sea Gull*, 1879 versunken, und die *SS Crusader*, die 1905 am Riff zerschellte. Auch die Westseite des Nord-Male-Atolls bietet bei Hembadhoo ein eindrucksvolles Wrack. Das **Hembadhoo-Wrack** wurde 1988 versenkt und liegt in 15 bis 22 m Tiefe aufrecht am Grund. Am Außenriff treffen Taucher von Eriyadu, Makunudu, Summer Island, One & Only Reethi Rah, Taj Coral Reef Resort und Huvafenfushi auf vortreffliche Riffe.

Das östliche Süd-Male-Atoll zeichnet sich durch die flachen Kanäle aus, in denen meist bildschön bewachsene *thilas* liegen: **Emboodhoo Thila**, **Dhigu Thila** (mit Manta Point), **Kandooma Thila** und **Guraidhoo Thila**. Strömungsbedingt zeigen besonders die Riffdächer im 10-m-Bereich bunten Weichkorallenbestand. Weltbekannt ist der **Emboodhoo Express**. An diesem Riff können sich Taucher über 2 km an der Südseite des Emboodhoo-Kanals entlangtreiben lassen, ein einmaliges Erlebnis! Im Süden teilen sich die Inseln Kandooma, Biyadhoo und Villivaru, Rihiveli, Fihalhohi und Rannalhi die Tauchplätze. Die größte Auswahl von 119 (!) verschiedenen Riffen wird von Biyadhoo und Villivaru angeboten.

Weltbekannte Riffe liegen auch im westlichen Ari-Atoll, allen voran der **Fish Head** oder **Mushimasmingili Thila** und **Maaya Thila**. Dort trifft man mit ziemlicher Sicherheit auf Graue Riffhaie. Am strömungsexponierten Fish Head stehen zudem große Fischschwärme, z. B. Goldstreifenschnapper und Fledermausfische. Bei Tauchern bekannt sind auch ein standorttreuer, riesiger Napoleonfisch und ein Adlerrochen. Am Maaya Thila stehen vor den südlich vorgelagerten, imposanten Korallenblöcken große Soldatenfisch- und Barrakudaschwärme. Den größten Fischbestand finden Taucher in der Regel dort, wo die Strömung auf das Riff trifft. Dort sind auch Haibegegnungen am wahrscheinlichsten.

Vor den Inseln Ellaidhoo, Halaveli und Fesdhoo liegt jeweils ein Wrack. Das **Ellaidhoo-Wrack** kann direkt vom Steg am Hausriff aus betaucht werden (18 bis 33 m), das Halaveli-Wrack wird von vielen fast handzahmer Stachelrochen besiedelt. Das **Fesdhoo-Wrack** steht aufrecht in 29 m Tiefe auf dem sandigen Meeresgrund. Dort leben im Maschinenraum große Muränen. Zu den schönsten natürlichen Tauchplätzen in diesem Gebiet zählen weiterhin das gesamte Außenriff, **Maagaala Thila**, mit einem riesigen Anemonenfeld auf dem Riffdach und atemberaubenden Überhängen entlang der Südseite, sowie das **Kandholhudhoo Thila**. Dort ziehen zwischen dem *thila* und dem nahegelegenen *faru* häufig kleinere Mantarochen durchs Wasser.

Am **Bodu Thila** lebt eine große Population Sandaale in etwa 15 m Tiefe auf dem sandigen Untergrund. Diese spezielle Art wurde erstmalig von Hans Hass und Irenäus Eibl-Eibelsfeldt entdeckt und nach Hass benannt: *Heteroconger hassi*.

Nichts für schwache Nerven sind die Tauchgebiete vor **Rasdhoo Madivaru** im benachbarten Rasdhoo-Atoll. Dort können Taucher in den frühen Morgenstunden und am späten Nachmittag Begegnungen mit Hammerhaien, *Sphyrna leweni*, erleben. Mit etwas Glück tauchen große Schulen mit mehreren hundert Tieren aus den blauen Tiefen auf. Diese unbeschreiblichen Erlebnisse bleiben jedoch meist den Tauchern von Kuramathi und Veligandu vorbehalten, denn wenn tagsüber die Tauchdhonis aus dem Ari-Atoll herüberkommen, sind die Hammerhaie bereits wieder im

Rechts: Riesenmuränen können bis zu 2,5 m groß werden.

Foto: Heike Sartorio

offenen Meer und damit außer Sichtweite. Die bezaubernden Rifflandschaften um Rasdhoo liegen vornehmlich am Außenriff und im Rasdhoo Kandu, setzen aber strömungsbedingt taucherische Erfahrung und ein gutes Orientierungsvermögen voraus. Ähnlich einem Labyrinth verteilen sich die bizarren Riffstrukturen über eine Fläche von mehreren hundert Metern. Oft besuchen Mantarochen, Weißspitzen-Riffhaie, Barrakudas und andere Hochseefische das spektakuläre Tauchgebiet.

Ein weiteres Highlight für anspruchsvolle, erfahrene Taucher liegt isoliert und strömungsexponiert im nördlichen Ari-Atoll: das ca. 300 m lange **Ukulhas Thila**. Es ragt mit drei großen Korallenblöcken bis 14 m unter die Wasseroberfläche empor und fällt seitlich auf mehr als 30 m ab. Das Riff wird zwischen Dezember und April von Mantarochen als „Putzstation" aufgesucht. Auch Adlerrochen schweben oft im flachen Wasser am Riff.

Weitere exzellente Tauchplätze befinden sich an der Ostseite des Atolls, allen voran das **Miyaruga Thila** südwestlich des Hoteleilandes Nika und das **Maalhos Thila** nahe der Einheimischeninsel Maalhos. Beide Riffe liegen in den Kanälen und eignen sich daher eher für fortgeschrittene Taucher. Wunderschöne Überhänge und Rifflandschaften zeichnen diese Reviere aus. Im südlichen Ari-Atoll zählen die Tauchplätze um Kuda Rah (Kudarah Thila, Brocken Rock und Dhigura Thila), um Sun Island (Maamigili Faru) und um Thudufushi (Thudufushi Thila, Panettone) zu den abwechslungsreichsten der Region.

Eigentlich ist es egal, wo man auf den Malediven ins Wasser springt. Überall gibt es zahllose seltene, bizarre und ungewöhnliche Arten marinen Lebens zu bestaunen. Möge jeder dazu beitragen, die zerbrechlichen, schützenswerten Naturschönheiten zu erhalten!

Korallenbleiche (Coral Bleeching)

Klimaveränderung und globale Erwärmung sind zwei Schlagworte unserer Zeit. Durch diese beiden wenig erfreulichen Entwicklungen sind welt-

weit viele Korallenriffe gefährdet. Am bedrohlichsten für die empfindlichen Gebilde sind höhere Wassertemperaturen, die seit den frühen 1980er Jahren rund um den Globus zu einem Korallen-Massensterben, der Korallenbleiche (*coral bleeching*), geführt haben. Bereits 1983 waren 90 % aller Korallen vor den Galapagosinseln betroffen, 1990 erwärmten sich die karibischen Gewässer, dort hatten riesige Riffareale massives Korallensterben zu verzeichnen. Seit 1991 litt fast jedes Riffsystem der Welt unter Korallenbleiche. Zu hohe Wassertemperaturen waren der Auslöser.

Ab April 1998 trat dann auf den Malediven weit verbreitet die Korallenbleiche auf, sie betraf 80 bis 90 % aller Korallen in Flachwasserbereichen. Grund waren hier Wasserschichten im Indischen Ozean, die sich und ihre Lage kaum veränderten. Ob die zunehmenden Wassertemperaturen der Ozeane durch den Treibhauseffekt verursacht werden, ob es die El-Niño-Kreisläufe sind oder andere Klimaveränderungen, wird kontrovers diskutiert. Tatsache ist, dass die Temperaturen der Meeresoberflächen beständig ansteigen, wie auch das verstärkte Hurrikan- und Taifun-Aufkommen 2005 belegte.

Einen schweren Hitzeschock verpasste El Niño den 240 verschiedenen Steinkorallenarten der maledivischen Riffe im April/Mai 2016: Die Wassertemperatur stieg auf fatale 33 Grad; die Folge war großflächige Korallenbleiche, insbesondre an den Innenriffen.

Die Tiere in den Weltmeeren haben sich im Lauf der Evolution an Temperaturbereiche angepasst, die für sie überlebenswichtig sind; die meisten Korallen können jedoch nur Temperatursteigerungen von 1-3 °C vertragen (25-29 °C sind das Optimum für tropische Arten). Auch Fische haben ein bestimmtes optimales Spektrum, das Temperaturschwankungen von +/- 5 °C zulässt. Es ist bekannt, welchen Einfluss steigende Wassertemperaturen auf erwachsene Populationen von ortsfesten wie mobilen Tieren haben, doch auch das Massensterben von Eiern, Larven und Plankton infolge der Temperatursteigerungen ist immens.

Was passiert bei der Korallenbleiche? Die Mehrzahl von riffbildenden Steinkorallen lebt in Symbiose mit einzelligen Algen, den sog. Zooxanthellae. Sie besiedeln das lebende Gewebe der Tiere und sind in den meisten Fällen für die Farbgebung der Korallen verantwortlich. Zooxanthellae sind Pflanzen, die kohlenstoffangereicherte organische Verbindungen aus dem Sonnenlicht sowie Kohlendioxid produzieren. Diese Stoffe geben sie an die Korallen weiter, die daraus bis zu 98 % ihrer Nährstoffe beziehen. Daher sind diese Algen Schlüssel zum Wachstum von riffbildenden Korallen. Sie bestimmen das Wachstum des Kalkskeletts, das in dieser Symbiose weit schneller vorangeht als bei Korallen ohne Zooxanthellae-Algen. Bei zu großer Wassererwärmung werden die Algen zu stark belastet und verlassen ihren Wirt. Mit dem Schwinden der Farbe scheint das Kalkskelett durch die transparente Haut der Korallen hindurch, sie erscheinen blass. Sinkt binnen kürzerer Zeit die Wassertemperatur wieder, so kehren die Algen zurück. Bleibt die Temperatur aber weiterhin erhöht, so sterben die Korallen ab. Ihr helles Kalkgerüst wird von anderen Algenformen besiedelt. Im ersten Jahr können diese toten Korallen dann hellgrün aussehen, im zweiten dunkelgrün, im dritten schwarz.

Die toten Korallen sind nun nichts anderes mehr als ein felsiges Riff aus Kalk, das einigen Fischen Schutz bietet und für Algen, Ascidien und andere Korallenformen ein Lebensraum ist. Doch die meisten der korallenabhängigen Tiere können nicht überleben, wie zum Beispiel einige Schmetterlingsfische, die sich von den Polypen ernähren. Andere

Rechts: Wissenschaftler kontrollieren das Korallenwachstum im Projekt The Green Imperative (s. auch S. 81).

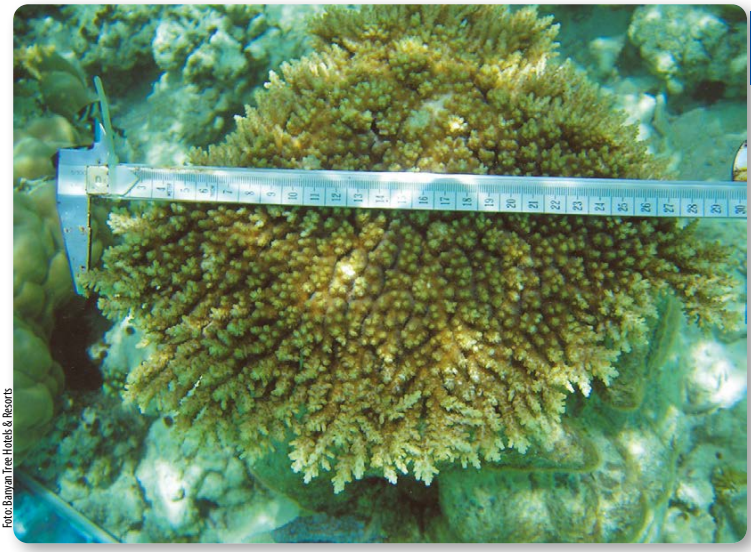


Foto: Banyan Tree Hotels & Resorts

Schmarotzerarten, wie Garnelen, Krabben und Würmer, sterben ebenfalls ab, und die Artenvielfalt verringert sich.

Das Sterben der Korallenriffe und der von ihnen abhängigen Flora und Fauna wird in vielen Gebieten einen enormen Einfluss auf die zukünftige Artenvielfalt haben. Da die meisten der tropischen Lebewesen ihre Larven im Wasser verteilen, besteht eine gute Chance, dass die Riffe im Lauf der Zeit wieder von Korallen kolonisiert werden. Bleiben die Temperaturen an der Oberfläche der Meere jedoch so hoch oder steigen sie gar weiter an, dann kann sich die gesamte Zusammensetzung der Arten grundlegend ändern.

Viele der geschädigten Riffe auf den Malediven (nicht alle waren betroffen, z. B. die im südlichen Addhoo/Seenu-Atoll) haben sich wieder erholt. Trotzdem, ein Riff benötigt etwa zwanzig Jahre zur völligen Regenerierung, und es wird nie wieder das alte sein. Beobachtungen haben gezeigt, dass Riffe, die fast keine Korallen mehr hatten, an einigen Stellen nun Myriaden von Fischen beherbergen, denn das Planktonangebot ist nach wie vor immens, und viele Planktonfresser haben sich unglaublich vermehrt. Gorgonen, Fächer- und Weichkorallen, sowie andere Korallen in tieferem Wasser zeigten kaum Spuren der Bleiche, und Schwämme wie Seescheiden sind an einigen Plätzen noch immer so gesund wie zuvor.

Für Taucher und Schnorchler sind die Veränderungen eher ästhetischer Natur. Zwar sind einige Plätze im Flachwasser nicht mehr so attraktiv, was besonders Schnorchler merken, die in Strandbereichen schwimmen. Einige Meeresbewohner sind nun viel leichter zu entdecken, andere wiederum nur erschwert. Noch immer gibt es auf den Malediven jedoch genügend unberührte Riffe. Guides und Tauchlehrer kennen nach wie vor Top-Plätze, die sie gern ihren Gästen zeigen. Was immer die Zukunft auch bringen mag, Korallenbleiche hat es in den tropischen Weltmeeren im Laufe der Erdgeschichte immer wieder gegeben, und sie wird auch weiterhin auftreten.

Foto: Christian Mletz

MEERESLEBEN

Die Tauchplätze der Malediven zählen zu den artenreichsten und attraktivsten unserer Erde. Für Taucher und Schnorchler sind die unvergleichlichen Korallenlandschaften ein wahres Paradies. Ein Blick unter die Wasseroberfläche erinnert an das bunte Treiben in einem Aquarium, und die farben- und formenprächtige Vielfalt der unzähligen Riffe des Inselstaates scheint unüberschaubar.

Man schätzt, dass es weltweit etwa 20 000 verschiedene Meeresfischarten gibt, die sich im Lauf der Entwicklung aus Gründen der Arterhaltung an die unterschiedlichsten Lebensbedingungen angepasst haben. Haie, die zu den primitiven Fischarten gehören, gibt es bereits über 350 Mio. Jahre und veränderten ihre Form seit dem Devon kaum. Die haiverwandten Rochen hingegen entwickelten im Lauf der Evolution eine flache Körperform und passten sich somit als vornehmliche „Bodenbewohner" dem neuen Lebensraum an. Viele tropische Wirbellose, die als Niedere Tiere bezeichnet werden, entstanden in der frühen Erdgeschichte. Quallen, *Scyphozoa*, leben seit etwa 600 Mio. Jahren in den Meeren.

Bis auf einige Algenarten besiedeln so gut wie keine Pflanzen den Indischen Ozean. Selbst die leblos erscheinenden Steinkorallen, von denen es auf den Malediven über 200 verschiedene Arten gibt, bestehen aus kleinsten Tierkolonien, deren Kalkabscheidungen die eindrucksvollen Rifflandschaften entstehen lassen.

Tropische Meeresfische

Die Tauchgebiete der Malediven werden vornehmlich von dem bunten Gewimmel kleinerer und mittlerer Korallenfische geprägt, aber auch größere Meeresbewohner ziehen gelegentlich an den Riffen vorbei. Am häufigsten tref-

Oben: Steinkorallen bestechen durch bizarre Formenvielfalt (Diskuskoralle). Rechts: Ein Schwarm Orientalischer Süßlippen.

Foto: Christian Mietz

fen Taucher auf Graue Riffhaie, *Carcharhinus amblyrhinchos*, Weißspitzen-Riffhaie, *Triaenodon obesus*, und Ammenhaie, *Ginglynostoma cirratum*. Seltener sind Begegnungen mit Hochseehaien, wie Hochsee-Weißspitzenhai, *Carcharhinus longimanus*, oder Hammerhai, *Sphyrna spec*. Noch außergewöhnlicher ist eine Sichtung des größten Fisches der Welt, des seltenen Walhais, *Rhincodon typus*. Den bis zu 18 m großen Giganten unter Wasser zu sehen, zählt zu den eindrucksvollsten Erlebnissen in tropischen Meeren. Auch Mantas oder Teufelsrochen, *Manta birostris*, begeistern jeden Taucher, wenn sie mit eleganten Flügelschlägen durchs Wasser gleiten. Sie erreichen eine Spannweite bis zu 7 m und kommen ans Riff, um sich von den kleinen Putzerfischen, *Labroides dimidiatus*, säubern zu lassen. Die ortstreuen Putzerfische befreien andere Fische von Hautparasiten, derer sie sich nicht selbst entledigen können. Durch einem unverwechselbaren Wipptanz der Putzfische eingeladen, fallen die großen Fische in eine Art Trance und lassen die winzigen Saubermacher sogar zur Zahnpflege durch das weitaufgerissene Maul schwimmen. Die Beendigung des Putzvorganges signalisieren die „Kunden" durch ein kurzes Körperzucken, woraufhin die Putzer tunlichst aus dem Maul der Raubfische verschwinden und den nächsten Gast in die „Barbierstube" bitten. Für Taucher sind die Putzerstationen, an denen sich bis zu 250 Fische täglich einfinden, beeindruckende Beobachtungspunkte.

Zu den besonders farbenfrohen Korallenfischen zählen Falterfische, *Chaetodontidae*, Kaiserfische, *Pomacanthidae*, Süßlippen, *Plectorhynchidae*, und Maskenwimpelfische, *Zanclidae.* Ihr buntes Kleid dient einerseits der Wiedererkennung zur Arterhaltung, andererseits signalisiert es Wehrhaftigkeit beim Territorialverhalten. Da solitär oder paarweise lebende Kaiserfische ihr Revier vehement gegen gleich aussehende Artgenossen verteidigen, tragen juvenile Tiere während der Wachstumsphase ein anderes Farbkleid, um am Riff überleben zu können. Viele der verwandten